

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M., 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Zerkleinerte und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, die redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 33.

Donnerstag, den 22. März 1900.

66. Jahrgang.

Nach Mittheilung des königlichen Landstallamtes zu Moritzburg finden die diesjährigen Stutenmusterungen und Fohlenschauen für die Zuchtgebiete

Copitz am 12. Mai, Vormittags 9 Uhr,

ohne Prämierung,

Mönchenfrei am 15. Mai, Vormittags 9 Uhr,

und zwar in Grohhardtmanndorf,

mit Prämierung,

und für

Dippoldiswalde, am 16. Mai, Vormittags 9 Uhr,

ebenfalls mit Prämierung,

statt.

Die Ortsbehörden des amtshauptmannschaftlichen Bezirkes werden veranlaßt, nicht nur sofort hierüber in ortsüblicher Weise Bekanntmachung zu erlassen, sondern auch die Besitzer von Pferden auf fragliche Musterungen pp. noch besonders aufmerksam zu machen.

Hierbei wird wiederholt darauf hingewiesen, daß für alle nicht im Zuchtregifter eingetragene Stuten ein um 3 M. erhöhtes Dedgeld zu zahlen ist und ebenso für eingetragene Zuchtstuten, sobald ihre nachzuweisenden Produkte im ersten oder zweiten Jahre bei den Fohlenschauen nicht vorgestellt werden.

Diejenigen Züchter also, deren Stuten nicht im Zuchtregifter aufgenommen sind, die sich aber fernerweit das bisherige niedrige Dedgeld von 6 M. sichern wollen, müssen ihre Stuten bei der nächsten Stutenmusterung zur Eintragung ins Zuchtregifter vorstellen und ihre Produkte feinerzeit im ersten oder zweiten Jahre zur Fohlenschau bringen.

Eine Anmeldung des Fohlens zur Schau hat nur dann stattzufinden, wenn

Prämierung angefragt ist und das Fohlen als konkurrenzfähig erachtet wird. In diesem Falle muß die Anmeldung auf einem bei jeder Bestallstation zu entnehmenden Formulare bis zum 1. April dieses Jahres an das königliche Landstallamt Moritzburg erfolgen.

Dippoldiswalde, am 15. März 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

498 C.

J. B.: Dr. Fischer, Bezirksassessor.

Sg.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 23. März 1900, Abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer der Stadtverordneten im hiesigen Rathhause.

Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.

Holzversteigerung

auf dem Rehfelder Staatsforstreviere.

Erbgerichtsgasthof zu Sendz,

Dienstag, den 27. März, von Vormittags 1/2 10 Uhr an:

1518 w. Stämme, 2 h. u. 3351 w. Klöber, 196,70 Hdt. w. Reistangen, 1 rm w. Nusscheite, 72,5 rm w. Nussknüppel, 3 rm h. u. 136 rm w. Brenncheite, 35 rm w. Brennknüppel, 2 rm h. u. 29,5 rm w. Zaden u. 7,5 rm w. Aeste in den Raßhölzchen der Abth. 11 u. 75.

Königl. Forstrevierverwaltung Rehfeld und Kgl. Forstrentamt Frauenstein, am 20. März 1900.

Breitfeld.

Krause.

Die deutsch-englischen Zwischenfälle.

Die zwischen der deutschen und englischen Regierung geführte diplomatische Korrespondenz wegen der Beschlagnahme der Reichspostdampfer „Bundesrath“, „General“ und „Herzog“ durch englische Kriegsschiffe ist in London veröffentlicht worden. In den weitesten Kreisen des deutschen Volkes wird die sich aus diesen Veröffentlichungen ergebende Wahrnehmung gewiß nur Genugthuung erregen, daß seitens der deutschen Regierung die Reklamationen beim Londoner Kabinett in Sachen der stattgefundenen Schiffsbeschlagnahmen mit bemerkenswerthem Nachdruck und größter Entschiedenheit geführt worden sind; hat es doch der englische Premierminister Lord Salisbury für gut gefunden, sich durch den Botschafter Englands am Berliner Hofe, Sir Edward Lascelles, beim Berliner Auswärtigen Amte über den scharfen Ton zu beklagen, welchen speziell der deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt in einer der von ihm überreichten Beschwerde-noten angeschlagen hatte. Aber aus den veröffentlichten Aktenstücken geht freilich auch weiter hervor, wie unbedingt notwendig eine solche energische Haltung der deutschen Reichsregierung und ihres offiziellen Vertreters in London war. Denn englischerseits versuchte man die Angelegenheit der Aufbringung der deutschen Reichspostdampfer ungebührlich zu verschleppen, obwohl es von Anfang an als feststehend gelten durfte, daß die englischen Kriegsschiffe zu ihrem Vorgehen gegen die deutschen Schiffe nicht im Mindesten, vom Standpunkt des Völkerrechts aus, berechtigt waren, wie denn ja auch die peinliche Untersuchung namentlich des „Bundesrath“ ergeben hat, daß die angehaltenen Postdampfer nicht die Spur von Kriegslastbande an Bord führten. Da war es denn allerdings nur ganz am Platze, daß man deutscherseits ein sehr deutliches und kräftiges Wort mit der englischen Regierung redete, und da könnte es auch nichts weiter schaden, wenn die deutschen Vorstellungen hierbei mandymal mit den diplomatischen Gepflogenheiten nicht im Einklang standen, hat doch schließlich diese entschlossene Sprache der deutschen Regierung durch die bedingungslos wiederfreigabe der weggenommenen Postdampfer, durch die offizielle Entschuldigung der englischen Regierung und die von ihr gegebene Zusage einer angemessenen Entschädigung den gewünschten Zweck vollkommen erreicht. Im Hinblick auf den gesammten Verlauf dieser Angelegenheit wäre nun wohl die Annahme gerechtfertigt, daß man englischerseits allen Anlaß hätte, endlich Gras über die ganze Sache wachsen zu lassen. Statt dessen nehmen die tonangebenden Londoner Blätter die stattgehabte Veröffentlichung der betreffenden Aktenstücke zum Anlaß neuer gehässiger Ausfälle gegen Deutschland, worin sich die „Times“ in allerhand wirklich gemeinen und frechen Insinuationen besonders hervorthun. Gleichzeitig scheint aber die englische Regierung selber nach neuen „Reibungsflächen“ mit Deutschland zu suchen, worauf zunächst die von ihrer Seite erfolgte Inbewegungsetzung des diplomatischen

Apparats wegen der in Dresden vorgekommenen anti-englischen Demonstrationen und Ausschreitungen hindeutet. Sicherlich wird kein gebildeter Deutscher diese Vorkommnisse irgendwie billigen, aber es heißt doch mit Kanonen auf Spahen schießen, wenn der diplomatische Vertreter Englands in Dresden sich wegen vereinzelter antienglischer Demonstrationen der Bevölkerung sofort im offiziellen Auftrage der Regierung ihrer großbritannischen Majestät beschwerdeführend an den sächsischen Minister des Aeußeren wenden mußte. Da hätte die deutsche Regierung weit eher Anlaß zu diplomatischen Reklamationen beim Londoner Kabinett in solchen Dingen, man braucht z. B. nur an den Fall des deutschen Professors Tille in Glasgow, an die handgreiflichen Insultationen Deutscher in London, an die förmlich systematische Deutschenhetze in Australien u. s. w. zu denken. Außerdem scheint jedoch die englische Regierung auf neue See-Zwischenfälle mit Deutschland auszugehen. Das englische Kriegsschiff „Thetis“ soll ausgegandt sein, um die mit dem deutschen Reichspostdampfer „Kaiser“ von Lourenzo Marques nach Europa abgereisten Mitglieder der Transvaalregierung, Fischer und Wolmarans, zu Kriegsgefangenen zu machen. Sollten die Engländer in der That einen derartigen Anschlag im Schilde führen, der eine abermalige flagrante Verletzung des Völkerrechts seitens Englands bedeuten würde, so wäre hiermit ein neuer Konflikt zwischen England und Deutschland gegeben, dessen politische Tragweite sich noch durchaus nicht ermessen ließe. Jedenfalls könnte dann die deutsche Regierung unmöglich länger in ihrer trotz alledem bisher noch immer freundschaftlichen Haltung gegenüber England verharren.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Möglichkeit, ihren Kindern fremdsprachlichen Unterricht zu bieten, welcher Wunsch als wirklich vorhandenes Bedürfnis bezeichnet werden muß, beschäftigt zur Zeit eine Anzahl hiesiger Eltern. Ueber 30 derselben bekundeten durch Unterzeichnung einer schriftlichen Umfrage ihr Interesse an dieser Angelegenheit. Auch hat schon eine Vorversammlung stattgefunden. Da aber bis zur Verwirklichung des Unternehmens selbstverständlich viele und recht bedeutende Schwierigkeiten zu bewältigen sind, so wäre es verfrüht, schon jetzt dasselbe als gesichert anzusehen. Es ist vielmehr nöthig, daß Alle, die dem Wunsche sympathisch gegenüber stehen, demselben auch ihre volle Unterstützung entgegenbringen und zunächst die beratenden Sitzungen besuchen müssen. Selbstredend sind auch Interessenten aus der Umgegend sehr willkommen. Bezüglich der mehrfach in der Stadt verbreiteten Annahme aber, daß die Angelegenheit vom Schulausschusse resp. den städtischen Kollegien ausgeht, ist zu bemerken, daß dies in keiner Weise der Fall ist und daß besonders in pekuniärer Hinsicht auf eine Unterstützung seitens der Stadt in keinem Falle gerechnet werden kann, so freundlich man auch sonst dem Unternehmen gegenüber steht.

— Am Dienstag Nachmittag erhing sich hier der frühere Nachwächter K.

— Von der Königl. Brandversicherungskammer ist der Stadtgemeinde Altenberg zu den Kosten der Anschaffung einer neuen Schiebeleiter für die dasige freiwillige Feuerwehr aus dem Feuerwehrrond eine Beihilfe von 300 Mark bewilligt worden.

— Der wegen Kohlenmangels in der Rafflörschen Pappfabrik in Bärenstein (Bärenlau) eingestellt gewesene Betrieb ist nach Beseitigung der Kalamität wieder aufgenommen worden.

Schmiedeberg. Auf das am nächsten Sonntag im Gasthose hier selbst stattfindende Konzert des hiesigen Männergesangsvereins sei auch an dieser Stelle noch besonders aufmerksam gemacht. Zum Vortrag gelangen nicht nur Kompositionen ersten und heiteren Inhalts für Männer- und gemischten Chor, sondern auch Quartette, Terzette, feintoniische Gesammispieler u. s. w., so daß also das Programm eine sehr reiche Abwechslung bietet. In Anbetracht der vielen aufgewendeten Mühe ist dem Verein ein recht zahlreicher Besuch zu wünschen.

Bärenfels. Eine Messeraffaire spielte sich hier in der Nacht vom Sonntag zum Montag ab. Der hier wohnhafte 19jährige Maurerlehrling Max Friebe wurde früh 1/2 2 Uhr auf der Dorfstraße in der Nähe des Gasthofes von dem in Schönfeld wohnhaften, im gleichen Alter stehenden Maurer Aloß, nachdem beide vorher im Gasthose verkehrt hatten, in Folge eines Wortwechsels mit dem Taschmesser derartig in den rechten Oberarm gestochen, daß er schwer verletzt in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte. Der jugendliche Attentäter wurde verhaftet.

Dresden. Die Zweite Kammer nahm am 20. März zunächst das Dekret Nr. 24, betreffend den Bau mehrerer Nebenbahnen, in Schlußberathung und verwilligte dem Antrage der Finanzdeputation gemäß 2 067 000 M. als erste Rate zum Bau einer normalspurigen Eisenbahn von Weißenberg nach Ratibor, ferner als ganze Bau-summe 1 314 000 M. für die normalspurige Nebenbahn von Schönheiderhammer nach Eibenstock, 585 000 M. zur Fortsetzung der normalspurigen Nebenbahn Pirna-Berggießhübel bis Gottleuba, 169 000 M. zur Verlängerung der schmalspurigen Industriebahn Reichenbach i. B.-Heinsdorf bis Oberheinsdorf und 1 655 000 M. zum Bau einer schmalspurigen Nebenbahn von Thum nach Meinersdorf. Die Petition des Eisenbahnkomitees zu Ehrenfriedersdorf und dessen Mitunterzeichner, den neuen Bahnhof Ehrenfriedersdorf als Centralstelle für die Bielichthalbahn sowohl, wie für die über Thum nach Meinersdorf zu erbauende Bahn einzurichten, beschloß die Kammer, der Regierung zur Kenntnisknahme zu überweisen.

Dresden. Für die größeren Truppenübungen innerhalb des 12. (1. königl. sächsischen) Armeekorps im diesjährigen Sommer ist zur Zeit Folgendes festgesetzt: